Wiener Rathaus-Korrespondenz
I. Neues Rathaus Tel. 21360
Herausgeber u. verantw. Redakteur R. Eigl
16. Jahrg. Wien, Montag 29. Jänner 1905.

Ausbau der Versorgungsheime in Lainz. Der Stadtrat hat auf seinem Berichte des Ob. R. Krenn die bereits vollendete und in Betrieb gesetzte Erweiterung der bisher nur im Rohbau vollendeten Pfleglingsheime in Lainz Versorgungsheime genehmigt. Hiedurch wird der Belag des Versorgungsheimes um 600 Betten (von 3062 auf 3662 Betten) vermehrt. Die Kosten belaufen sich auf 338.018 K, bezw. auf 375.380 K.

Neue Genossenschafts-Kommissäre. Als behördlicher Kommissär des Vereines "Hausmeisterschule" wurde der Adler, Ausschreiber und verantwortliche Herausgeber der Ang. Kommissär Anatol Blank und als Kommissär der Genossenschaft der Lohnbestellungsunternehmer der Ang. Kanzleirat Dr. Ludwig Maly bestellt.

Klubgründung. Die aus technischen Hochschülern hervorgegangenen Beamten des Wiener Stadtbauamtes haben zur Pflege und Förderung ihrer standes- und materiellen Interessen den Klub der Wiener Stadtbauamts-Ingenieure gegründet. Zum Obmann des Klubs wurde Stadtbauinspektor Heinrich Goldemund, zum Obmann-Stellvertreter Ober-Ingenieur Eduard Bodenseher, zum Kassier Ingenieur Heinrich Tröde und zum Schriftführer Ingenieur-Adjunkt Eduard Lasch gewählt.

Tierärztliche Untersuchung ungarischer Pferde. Infolge Erlasses des Ministeriums des Innern sind die von ungarischen Händlern auf den Linien der ungarischen Staatseisenbahnen und den Linien ungarischer Lokalbahnen eingebrachten Pferde vor ihrer Übergabe in den freien Verkehr einer tierärztlichen Untersuchung zu unterziehen. Es obliegt daher allen Parteien, welche im Transitverkehr Pferde aus Ungarn in das Wiener Gemeindegebiet bringen, die Pflicht, das Eintreffen dieser Tiere binnen 24 Stunden der Veterinäramts-Abteilung jenigen Bezirkes, in welchem sie eingestallt sind, anzuzeigen und die Tiere unter Beibringung der vorschriftsmäßig ausgestellten Ursprungszeugnisse zur Untersuchung vorzuführen. Die Nichtbefolgung dieser Anordnungen wird von der zuständigen k. k. Bezirkshauptmannschaft mit Geld- oder Arreststrafe, eventuell Verfall der Tiere, geahndet.

Straßenpflege im 17. Bezirke. Der Stadtrat hat im vorigen Jahre beschlossen, daß die Übernahme der Agenden für die Straßenpflege im 17. Bezirke, welche bisher der Bezirksvertretung oblag, dem Magistrate übertragen werde. Der Stadtrat hat nun auf seinem Berichte des Ob. R. Grünbeck die vom Magistrate vorgelegten Instruktionen für eine Organisationsstatut, eine Dienstinstruktion und für eine Arbeitsordnung genehmigt. Es wurde prinzipiell festgesetzt, daß den aufsichtführenden Straßenarbeiter ein Alter von nicht unter 33 Jahren und in der Regel nicht über 50 Jahren haben müssen.

Schulwesen. Der Stadtrat hat auf seinem Berichte des A. R. Tomola für die Schulen im 21. Bezirke eine mit veranschlagte Anzahl Anzeichnungen (für Tinte, Federn, Kreide, Handtücher etc.) und eine veranschlagte Schulgeschenke und einen Betrag für Anschaffung, Bibliothek etc. bewilligt. Übersteigungen bei dem einen Geschenke dürfen mit dem anderen gedeckt werden, doch ist eine Überschreitung des gesamten Geschenkes nicht gestattet. An den Schulen in den Bezirken 1 bis 20 bestehen bis jetzt fünf verschiedene Geschenke, doch wird von dem Magistrate eine Vorlage ausgearbeitet, nach welcher diese Schulgeschenke einheitlich geregelt werden sollen.

Heimatrechts-Angelegenheiten. In den letzten Tagen fanden beim Verwaltungsgerichtshof zwei Verhandlungen über Beschwerden der Gemeinde Wien gegen Entscheidungen des Ministeriums des Innern in Heimatrechts-Angelegenheiten statt. Dieselben sind abgesehen von der prinzipiellen Bedeutung der gefällten Erkenntnisse auch deshalb von Interesse, weil die Gemeinde Wien nicht wie bisher durch einen Advokaten, sondern auf Grund der kürzlich erflossenen Novelle zum Verwaltungsgerichtshofgesetze durch einen ihrer Konzeptsbeamten (Magistrats-Oberkommissär Eduard Josef Paul) vertreten war. Die Bestimmung, welche es der Gemeinde Wien ermöglicht, sich durch ihre eigenen Beamten beim Verwaltungsgerichtshof vertreten zu lassen, verdankt ihre Entstehung einem Antrage des Magistratsdirektors Dr. Weiskirchner im Abgeordnetenhause. Beide Verhandlungen endeten mit einem Erfolg der Gemeinde Wien, indem der Verwaltungsgerichtshof nach mehrstündiger Beratung in beiden Fällen die angefochtenen Ministerialerl.

schreibung als eine Hetze nicht begründet, in dem anderen Falle wegen mangelhaften Verfahrens rügte. Die eine Feststellung verneint das Recht der Ortschaftsältesten, namens Wien, Ortsfremden in den Gemeindeverband zurückzuweisen, falls sich hinterher herausstellt, daß die gesetzlichen Voraussetzungen dieser Ausweisung nicht vorhanden waren u. die Partei diesen Umstand verschwiegen hatte. Der zweiten Feststellung zufolge hat sich der Verwaltungsgerichtshof der Ansicht zu, daß die von der Ortschaftsgemeinde gelegentlich der Abweisung des Aufenthaltsgesuches behauptete Unzulässigkeit des bisherigen Heimatsprimats des Aufenthaltswerbers nicht von der Ortschaftsgemeinde selbst (nach § 35 des Heimatsgesetzes vom 3. 12. 1863) erwiesen zu werden braucht, sondern im Zuge des Rekursverfahrens von amtswegen gerügt u. berücksichtigt werden müsse.

Neue Straßenbezeichnung. Der Stadtrat hat auf einen Bericht des „Ausschusses" beschlossen, die Matzleinsdorferstraße im 5. Bezirk in „Hietzinger Hauptstraße" umzubenennen. Die gleichartige Bezeichnung zwischen der bisherigen Matzleinsdorferstraße und dem Margaretenplatz wird mit „Matzleinsdorferplatz" bezeichnet u. von der Benennung der zwischen der ehemaligen Matzleinsdorferlinie u. der vorläufigen Kopfgasse entstehenden Straße vorläufig Abstand genommen. Die Umbenennung in Hietzinger Hauptstraße erfolgt aus Verkehrsrücksichten. Die historische Bezeichnung „Matzleinsdorf" bleibt durch die Benennung des oben erwähnten Platzes mit „Matzleinsdorferplatz" gewahrt. — Die bisher von der Hauptgasse bis zur Bleichstraße reichende Bezeichnung „Hietzinger Viertel" wird bis zur Matzleinsdorferstraße fortgesetzt u. die restl. bis zur Margaretenstraße von der Matzleinsdorferstraße bis zur Hörlgasse einheitlich mit „Margaretengürtel" benannt.

Rudolf Domes-Denkmal. In der letzten Stadtratssitzung berichtete GR. Lehmann über die Aufstellung eines Rudolf Domes-Denkmals (Entwurf des Bildhauers Richard Kauffungen) in der Gartenanlage auf der Loisingerstraße gegenüber dem Hause der Kaufmannschaft. Es wurde beschlossen, dem Denkmal, Kosten vorläufig die Aufstellung einer Ecksäule des Denkmals auf dem im Entwurf genommenen Aufstellungsplatz zu gestatten.

Mozartfeier für Schüler. Der vom Hietzinger Männergesangverein für die Schulen seines Vereinsgebietes veranstaltete Vorführung Mozartscher Werke wohnte gestern programmgemäß und sehr auf die im Theatersaal versammelten Mädchen u. Knaben (rund 1500) die beabsichtigte Wirkung aus. Dem Schülerchor, gute mischten bei Bezirksschulinspektor Fr. Wolutsch, Mitglieder des Gemeinderates, Bezirksräte, Pfarrer Gold u. andere, sein Landsmann Bürgermeister Dr. Karl Lueger hatte sein Fernbleiben brieflich entschuldigt. Einleitend durch diesen Schulgottesdienst, spricht der Hietzinger Männergesangverein diesem ersten Versuch, auf die Jugend in künstlerischen Dingen einzuwirken, bald einen weiteren folgen zu lassen. In Deutschland sind derartige Aufführungen für Schüler seit Jahren gebräuchlich; nun versuchen sie sich auch in Wien, der „Stadt der Lieder" einzubürgern u. gegenbrauch wurde.

Goldene Hochzeit. In Hetzendorf fand sich vorgestern eine äußerst selten schöne goldene Hochzeitsfeier statt, welcher Bgm. Dr. Lueger in Vertretung des Oberamtsmagistratsrates Regal beiwohnte. Das Ehepaar Karl und Barbara Fiedler befindet sich im 82. Lebensjahr. Der Jubelbräutigam, ein Wiedendürfer Kind, trat im Jahre 1847 als Schuhmachergehilfe in Wien in Betrieb und 1855 bis 1881 selbst. ständig dieses Gewerbe. Von 11 Kindern waren das Jubelpaar noch nur noch 2 am Leben; 9 blühende Enkelkinder umgaben das greise Ehepaar. Die Hochfrau des Jubelpaares, die städtische Kontrahentin Frl. Anna Hüttinger hat dem greisen Jubelpaar für den festlichen Tag ihre Wohnung zur Verfügung gestellt u. ihnen auch ein glänzendes Festmahl auf ihren Kosten gegeben. In einem der Wohnräume der gemütlichen Dame war ein Hausaltar errichtet u. vor diesem nahm Hochwürden Pfarrer Ryba von Hetzendorf die kirchliche Trauung vor. Derselben wohnten bei die Gem. Rats. Bittl, Götz, Hanslick u. Plattner, Bezirksvorsteher Domes mit den Bezirksräten Adlerflügel, Hrabe, Reisenhofer, Schmitzer u. Schuster, Musikdirektor Pfeffinger, Hauptlehrer Hirsch, zahlreiche Hausparteien etc. Nach der kirchlichen Feierlichkeit überbrachte Bgm. Dr. Lueger mit einer Ansprache Ihrer Exzellenz der edlen Ehefrau, Gemahl des Gemeinde. Patrons der Selbgegebenen Mündlinge des Christlichen Wiener Frauenbundes überreichte auch Frau Wallek einen Strauß an die jungen Damen Rosa Koch u. Ottilie Eckert, sprachen Festgedichte u. überreichten dem Bürgermeister Blumensträuße.